

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

Talfahrt der Industrie Österreichs beschleunigt sich im Juli wieder

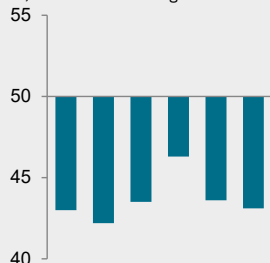
43,1

ÖSTERREICHISCHER
EINKAUFSMANAGERINDEX
JULI '24

Einkaufsmanagerindex

Feb '24 - Jul '24

sb, >50 = Verbesserung



EMI sinkt zum zweiten Mal hintereinander auf den tiefsten Wert seit März

Verstärkte Rückgänge bei Auftragseingang, Beschäftigung und Vormateriallagern

Verkaufspreise werden trotz des zweiten Kostenanstiegs in Folge abermals reduziert

Ein enttäuschender Start der Industrie Österreichs ins dritte Quartal 2024: Aufgrund des beschleunigten Rückgangs der Neuaufträge sanken die Mitarbeiterzahlen und die Bestände an Vormaterialien im Juli kräftiger als zuletzt. Infolgedessen fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist nicht mehr ganz so optimistisch aus.

Gleichzeitig stiegen die Einkaufspreise wegen der Verteuerung von Rohstoffen und höherer Frachtkosten den zweiten Monat hintereinander. Die Verkaufspreise wurden vor dem Hintergrund des scharfen Wettbewerbs hingegen erneut moderat reduziert.

Der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex gab den zweiten Monat in Folge von seinem jüngsten Mai-Hoch nach und signalisierte mit 43,1 Punkten nach 43,6 im Juni, dass die Industrie Österreichs im Juli so stark geschrumpft ist wie seit März nicht mehr. Der Durchschnittswert seit Beginn des Abwärtstrends vor zwei Jahren wurde ebenfalls leicht unterschritten. Der Hauptindex setzt sich dabei aus den Unterindizes für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen

und spiegelt das Ergebnis der Juli-Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Bremsfaktor Nummer eins waren die stärksten Einbußen beim Auftragseingang seit März. Zurückzuführen war dies den Umfrageteilnehmern zufolge auf die verzögerte Entscheidungsfindung der Kunden und die schwache Nachfrage im Bausektor. Auch das Exportneugeschäft wies – hauptsächlich wegen des Auftragsmangels aus Deutschland – abermals ein deutliches Minus aus.

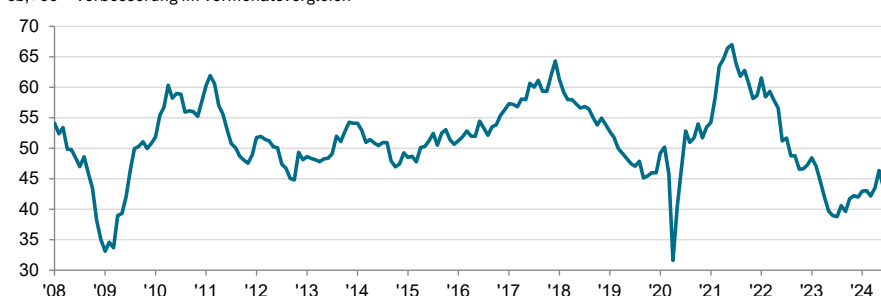
Anders als der Auftragseingang sank die Produktion mit leicht verringerter Rate, wenngleich der Rückgang noch immer ausgesprochen kräftig war. Dies bedeutete, dass die Auftragsbestände schneller abgebaut wurden als zuletzt.

Die verschlechterte Kapazitätsauslastung bei zahlreichen Unternehmen, zusammen mit Kostensenkungsmaßnahmen, sorgte wiederum dafür, dass der Stellenabbau so stark war wie nie seit den ersten Corona-Lockdowns Anfang 2020.

Die Einkaufsmenge wurde fast genauso deutlich reduziert wie im Juni, der

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Inhalt

Überblick

Produktion und Nachfrage

Geschäftserwartungen

Beschäftigung und Kapazitäten

Einkauf und Lager

Kosten und Preise

Produkte im Einkauf

Globale Lieferengpässe

Internationale PMIs

Methodik

Weitere Informationen

Rückgang fiel jedoch merklich stärker aus als der Produktionsrückgang. Ausschlaggebend hierfür war bei einigen Firmen der gezielte Abbau der Vormateriallager, deren Bestände folglich so rasant sanken wie seit drei Monaten nicht mehr. Und auch die Fertigwarenlager nahmen – nach dem geringfügigen Zuwachs im Vormonat - spürbar ab.

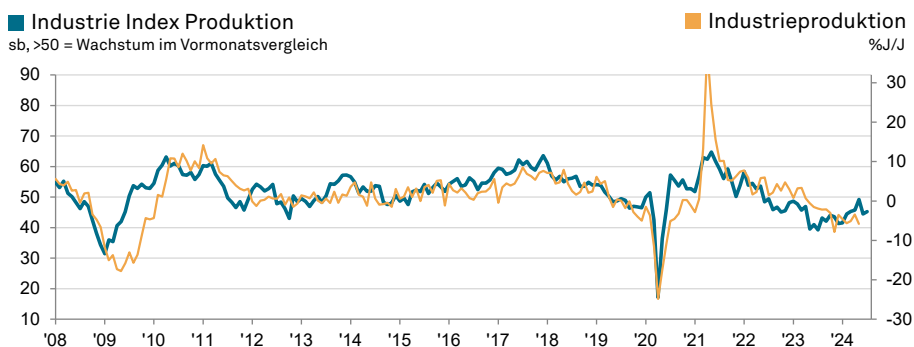
Die schwache Nachfrage nach Produktionsmaterialien sorgte dafür, dass sich die Lieferzeiten abermals verkürzten, diesmal jedoch im geringsten Ausmaß seit Februar.

Nachdem die Einkaufspreise seit Anfang 2023 gefallen waren, stiegen sie im Juli den zweiten Monat in Folge wieder. Der

Anstieg war jedoch nur moderat und schwächer als zuletzt.

Dessen ungeachtet wurden die Verkaufspreise – wegen des scharfen Wettbewerbs und der Forderung nach Preisnachlässen seitens der Kunden – erneut reduziert, diesmal allerdings nur moderat und mit einer der niedrigsten Raten seit Beginn der Preisnachlässe vor 16 Monaten.

Derweil fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist nicht mehr ganz so positiv aus wie zu ihrem 28-Monatshoch im Juni und so wenig optimistisch wie zuletzt im Februar. Belastet wurde der Ausblick in erster Linie von der Auftragsschwäche.



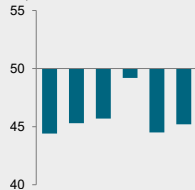
Quellen: Bank Austria, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.



Produktion und Nachfrage

Index Produktion

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Wachstum



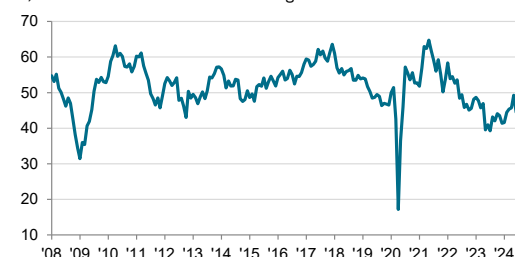
Produktion

Wie bereits seit Mitte 2022 wurde die Produktion auch im Berichtsmontat insgesamt zurückgefahren, diesmal jedoch mit leicht verringerter Rate. Detailergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge kam es im Investitionsgüterbereich zu einer moderaten Steigerung.

Index Produktion

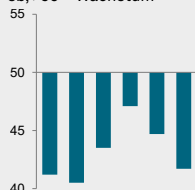
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

45,2
Jul '24



Index Auftragseingang

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Wachstum



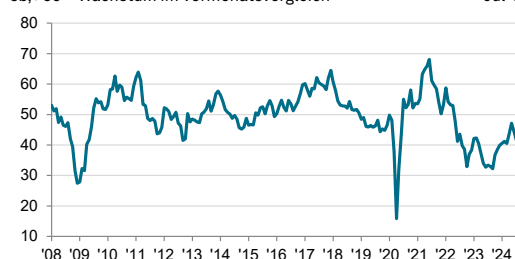
Auftragseingang

Hauptbremsfaktor waren auch im Juli die Auftragseingänge, die das höchste Minus seit vier Monaten auswiesen. Wegen der Ausgabenzurückhaltung der Kunden und der Schwäche des Bausektors haben sich die Verluste zum zweiten Mal hintereinander markant beschleunigt, nachdem sie im Mai so niedrig ausgefallen waren wie seit zwei Jahren nicht mehr.

Index Auftragseingang

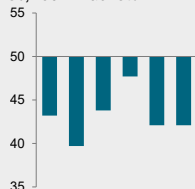
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

41,7
Jul '24



Index Auftragseingang Export

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang Export

Die Auslandsbestellungen gingen genauso stark zurück wie zum Drei-Monatsstief im Juni. Der Durchschnittswert seit Beginn des Rückgangs im Mai 2022 wurde jedoch übertroffen. Rund 31% der Befragten litten unter dem Auftragsmangel, der oftmals auf die rückläufige Nachfrage aus Deutschland zurückgeführt wurde.

Index Auftragseingang Export

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

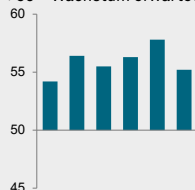
42,1
Jul '24



Geschäftserwartungen

Index Jahresausblick

Feb '24 - Jul '24
>50 = Wachstum erwartet

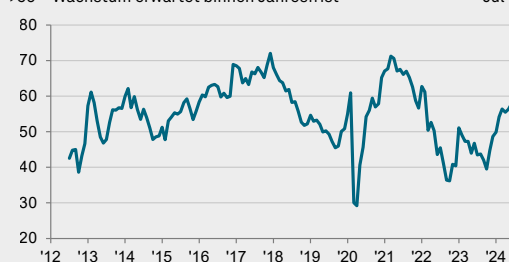


Nachdem die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Juni auf ein 28-Monats-hoch geklettert waren, sank der Grad an Optimismus im Juli wieder auf den tiefsten Wert seit Februar. Belastet wurde der Ausblick vom anhaltenden Auftragsrückgang. Immerhin hielt sich der entsprechende Index über seinem Langzeitdurchschnitt von 55,0 Punkten.

Index Jahresausblick

>50 = Wachstum erwartet binnen Jahresfrist

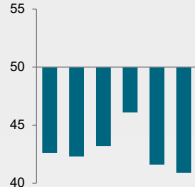
55,2
Jul '24



Beschäftigung und Kapazitäten

Index Beschäftigung

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Wachstum



Beschäftigung

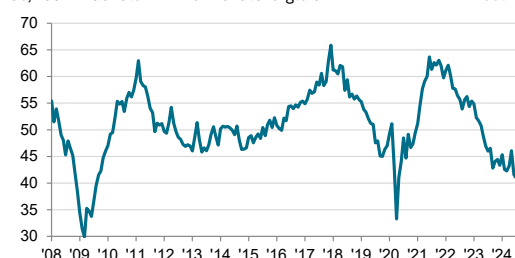
Der Stellenabbau beschleunigte sich im Juli nochmals und fiel so stark aus wie seit den ersten Corona-Lockdowns Anfang 2020 nicht mehr. Dass es in allen drei Industriebereichen mit der Beschäftigung zügig bergab ging, wurde mit der Unterauslastung der Kapazitäten und Kostensenkungsmaßnahmen begründet.

Index Beschäftigung

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

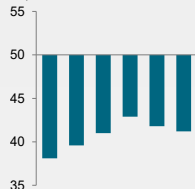
40,9

Jul '24



Index Auftragsbestand

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Wachstum



Auftragsbestand

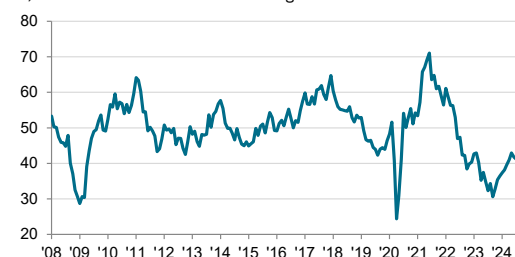
Der beschleunigte Auftragsrückgang und die verlangsamten Produktionskürzungen sorgten dafür, dass die Auftragsbestände wieder stärker abgebaut wurden als in den beiden Vormonaten. Im Mai hatte der entsprechende Index noch ein 15-Monatshoch erreicht. Insgesamt sanken die Auftragsbestände allerdings deutlich weniger stark als während einiger Monate des Vorjahres.

Index Auftragsbestand

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

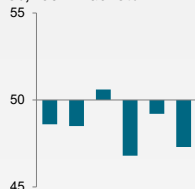
41,2

Jul '24



Index Fertigwarenlager

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Wachstum



Fertigwarenlager

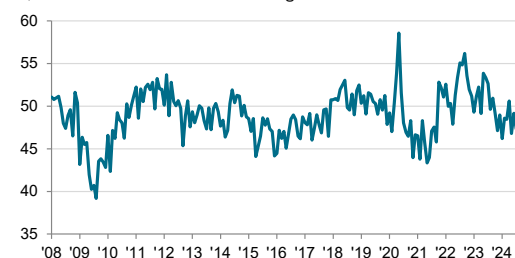
Wegen der rückläufigen Nachfrage wurden die Fertigwarenlager im Berichtsmonat wieder merklich schneller abgebaut als im Juni. Seit Oktober 2023 sinken die Bestände nun bereits, mit Ausnahme des leichten Zuwachses im April.

Index Fertigwarenlager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

47,3

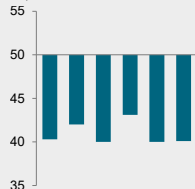
Jul '24



Einkauf und Lager

Index Einkaufsmenge

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Wachstum



Einkaufsmenge

Aufgrund der niedrigeren Produktionsanforderungen und Lagerabbaubemühungen wurde die Einkaufsmenge im Juli den 25. Monat in Folge reduziert – der längste Zeitraum seit Umfragebeginn im Jahr 1998. Der Rückgang fiel in etwa genauso kräftig aus wie im Juni.

Index Einkaufsmenge

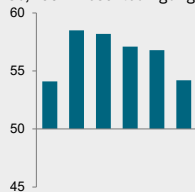
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

40,1
Jul '24



Index Lieferzeiten

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Beschleunigung



Lieferzeiten

Wie bereits seit Anfang 2023 verkürzten sich die Lieferzeiten erneut, diesmal allerdings im geringsten Ausmaß seit Februar. Detailergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge verkürzten sie sich allerdings nur noch im Investitionsgüterbereich, was auf die verbesserte Materialverfügbarkeit infolge der rückläufigen Nachfrage zurückzuführen war.

Index Lieferzeiten

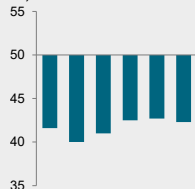
sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich

54,2
Jul '24



Index Vormateriallager

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Wachstum



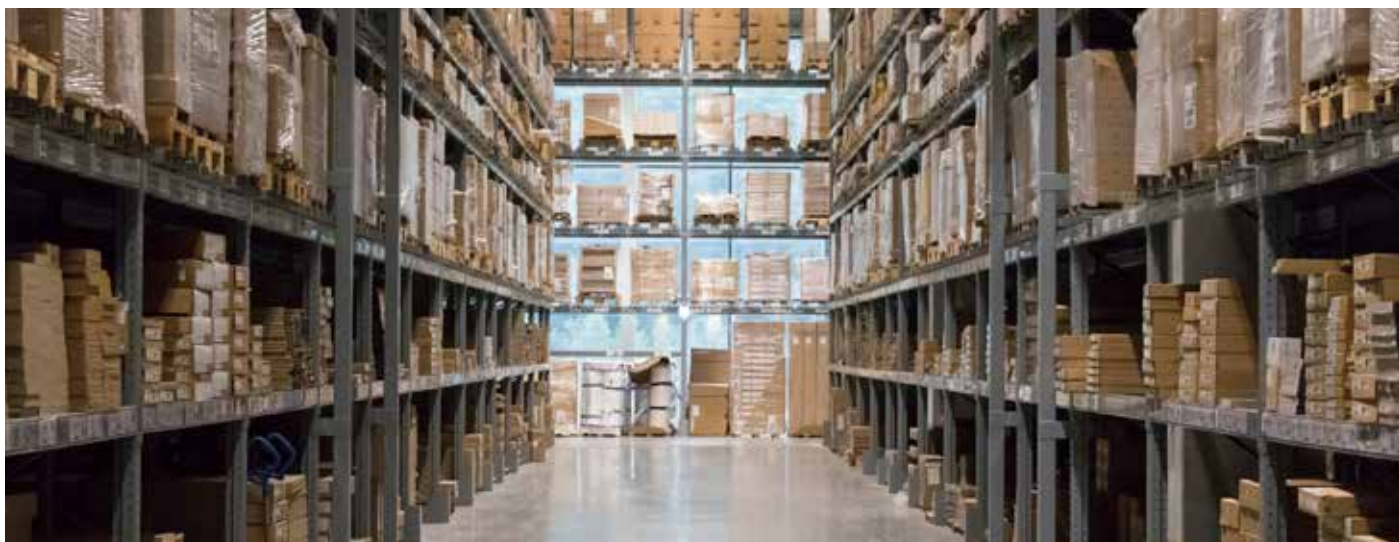
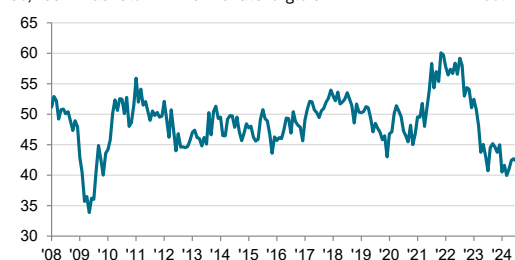
Vormateriallager

Aufgrund der niedrigeren Produktionsanforderungen und der Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität wurden die Vormateriallager abermals abgebaut, diesmal wieder etwas stärker als in den beiden Vormonaten.

Index Vormateriallager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

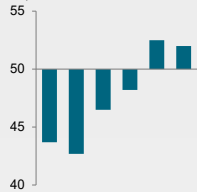
42,3
Jul '24



Kosten und Preise

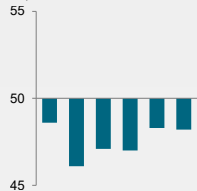
Index Einkaufspreise

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Inflation



Index Verkaufspreise

Feb '24 - Jul '24
sb, >50 = Inflation



Einkaufspreise

Nach dem ersten Anstieg im Vormonat seit über einem Jahr legten die Einkaufspreise im Juli zum zweiten Mal hintereinander zu, wenngleich die Rate gegenüber Juni leicht nachließ und insgesamt nur moderat ausfiel. Im Vorleistungsgüterbereich stiegen die Einkaufspreise wegen der Verteuerung von Rohstoffen und höherer Frachtkosten rasant, im Investitionsgüterbereich sanken sie hingegen aufgrund erfolgreich ausgehandelter Preisnachlässe mit Lieferanten ein weiteres Mal.

Verkaufspreise

Aufgrund der schwachen Nachfrage und des scharfen Wettbewerbs wurden die Verkaufspreise im Juli erneut moderat gesenkt, die Rate zählte allerdings zu den niedrigsten seit Beginn der Preisnachlässe vor 16 Monaten. Im Vorleistungsgüterbereich kam es hingegen zu einer leichten Erhöhung der Verkaufspreise.

Index Einkaufspreise (Kosten)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

52,0

Jul '24



Index Verkaufspreise (Preise)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

48,2

Jul '24



Produkte im Einkauf

Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf die Bezugspreise für die Gesamtheit der Basismaterialien zur Absicherung der Produktion. Die Branchen (Standardisierungs-Codes), die eine Veränderung feststellten, sind in nachfolgender Tabelle ausgewiesen. Da wir die Meldungen der Umfrageteilnehmer unzensiert wiedergeben, kann es vorkommen, dass Produkte sowohl als teurer als auch als billiger aufgelistet sind. Dies resultiert aus der aktuellen Marktlage sowie der unterschiedlichen Art des Einkaufs der Firmen und unterliegt nicht der Kontrolle oder dem Einfluss von S&P Global.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

15 Nahrungsmittel & Getränke	21 Papier & Papierprodukte	27 Metallverarbeitende Industrie	33 Feinmechanische Industrie
16 Tabakindustrie	22 Druck- & Verlagsindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
17 Textilindustrie	23 Brennstoffe & Energie	29 Andere Maschinen & Zubehör	35 Andere Transportmittel
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	24 Chemische Industrie	30 Büromaschinen & Computer	36 Sonstige Industriezweige
19 Leder & Lederwaren	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	31 Elektrische Industrie	
20 Holz- & Möbelindustrie	26 Produkte aus nichtmet. Mineralien	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation	

Teurer

Metalle	SIC
Aluminium	24,29,34,35
Buntmetalle	28
Kupfer	25
Stahl	35
Metallerzeugnisse	SIC
APT (Wolfram)	28
Bandkupfer	25
Flachkupfer	25
Kabel	25
Kupferrohre	29
Maschinenbau	36
Mech. Komponenten	29
Schrotte	28
Schweißkonstruktionen	36
Wälzlager	28
E-Technik & Elektronik	SIC
E-Komponenten	26
Elektromotoren	31
Elektronikbauteile	29
Halbleiter	31
Schaltgeräte	25
Chemikalien	SIC
Acrylate	24
Antimon	17
Pigmente	24
Stärke	21
Styrol	24
Titandioxid	24

Kunststoffe	SIC
Kunststoffschläuche	29
Papier & Holz	SIC
Altpapier	21
Holz	34
Karton	24
Zellstoffprodukte	36
Nahrungsmittel	SIC
Agrarprodukte	15
Fleisch	15
Brennstoff & Energie	SIC
Energie	36
Heizöl	15
Strom	15
Treibstoffe	36
Verschiedenes	SIC
Arbeitsschutz	28
Dienstleistungen	24,25
Glasscherben	26
Importe (China)	17
Rohstoffe	36

Günstiger

Metalle	SIC
Stahl	29
Metallerzeugnisse	SIC
Achsen	34
Bleche	29
Zeichnungsteile	26
Zerspanung	29
E-Technik & Elektronik	SIC
Antriebstechnik	29
Elektrik	29,34
Chemikalien	SIC
Isocyanate	24
MDI	24
PTMEG	24
Kunststoffe & Gummi	SIC
EPS	24
PET	33
Polyethylen	33
Polyole	24
Polypropylen	33
Polystyrol	33
Reifen	34
Verpackungen	SIC
Verpackungen	26
Nahrungsmittel	SIC
Eier	15
Eiprodukte	15

Mayonnaise	15
Molke-/Milchprodukte	15
Senf	15
Tomatenmark	15
Brennstoff & Energie	SIC
Gas	26
Strom	26
Verschiedenes	SIC
Bauprodukte	28
Bremsen	34
Dämmstoffe	26
Gewebe	26
Logistik	26
Rohmaterialien	26
Rohstoffe	26
Standardbauteile	31

Lieferschwierigkeiten

Metallerzeugnisse	SIC
Maschinenbau	36
Stahlbau	36
E-Technik & Elektronik	SIC
Elektronik	25
Elektronikbauteile	30
Elektronikkomp.	29
Microprozessoren	31
Trafos	25
Chemikalien	SIC
Lacke	28
PFAS-Produkte	17
Pigmente	24
PVDF-Lacke	17
Textilien	SIC
Antiwicking-Garne	17
Verschiedenes	SIC
Büroausstattung	28
Flachglasscherben	26
Glasscherben	26
Rohstoffe	24
Spinde	28
Umkleideschränke	28

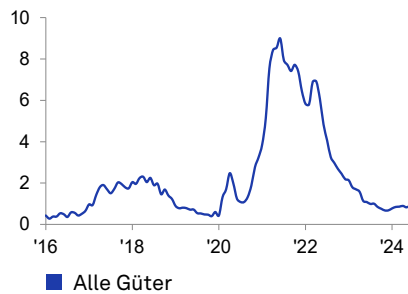
Globale Lieferengpässe

Die Teilnehmer werden im Rahmen der monatlichen Umfrage gebeten, Güter mit Lieferschwierigkeiten aufzulisten. Auf Basis dieser Angaben werden Indizes berechnet, die die Entwicklung des Angebotsdrucks relativ zum Langzeittrend aufzeigen.

Die Indizes werden als Vielfaches des jeweiligen Langzeitdurchschnitts seit 2005 dargestellt. Ein Wert von 1,0 besagt, dass die Versorgungsengpässe dem Langzeitmittel entsprechen. Werte über 1,0 signalisieren, dass die Lieferengpässe über dem langfristigen Durchschnitt liegen und umgekehrt. Ein Wert von 3,0 zeigt beispielsweise an, dass die aktuelle Lieferknappheit dreimal so gravierend ist als normal üblich, und ein Wert von 0,2 beschreibt, dass die Engpässe ein Fünftel des durchschnittlichen Wertes betragen.

Lieferengpässe (insgesamt)

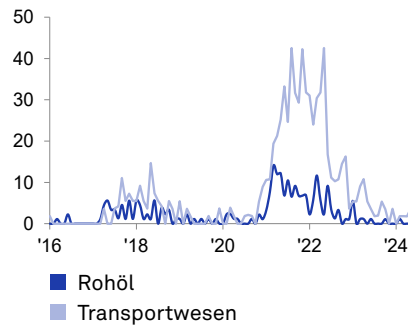
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



■ Alle Güter

Öl & Transport

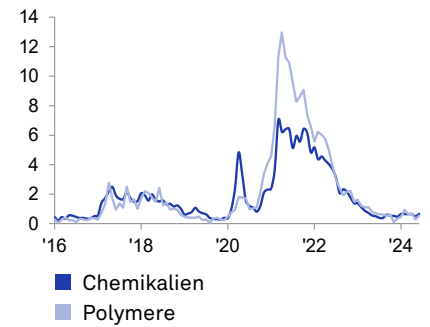
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



■ Rohöl
■ Transportwesen

Chemikalien

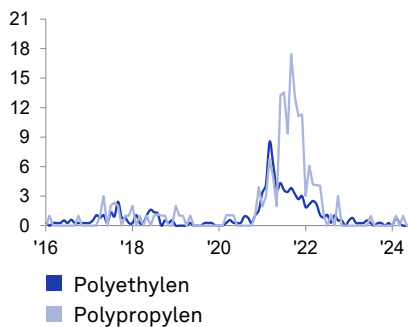
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



■ Chemikalien
■ Polymere

Synthetische Polymere

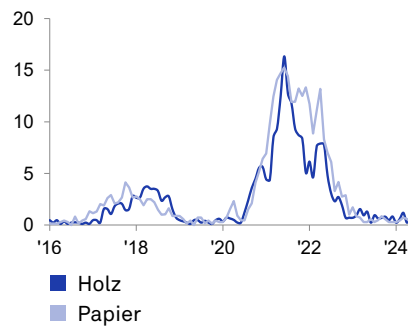
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



■ Polyethylen
■ Polypropylen

Holz & Papier

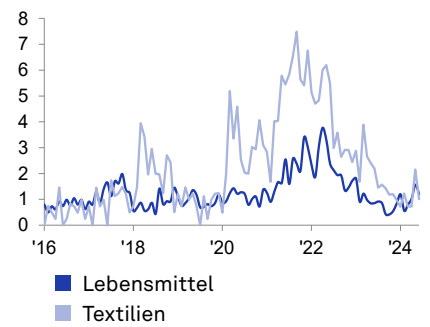
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



■ Holz
■ Papier

Verbrauchsgüter

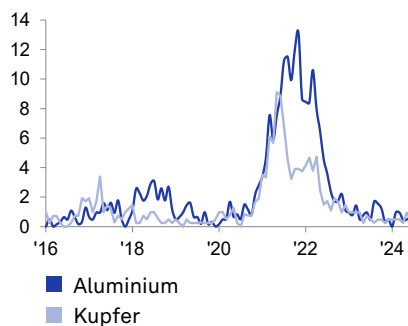
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



■ Lebensmittel
■ Textilien

Buntmetalle

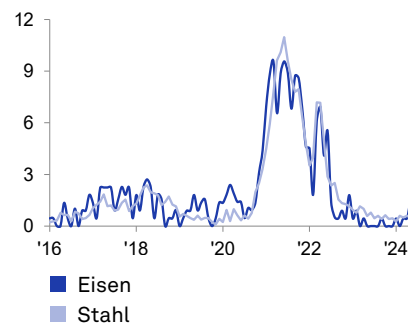
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



■ Aluminium
■ Kupfer

Eisenhaltige Metalle

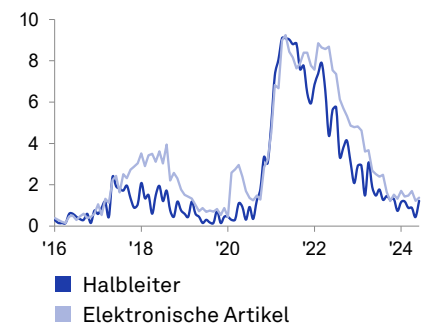
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



■ Eisen
■ Stahl

Elektrotechnik & Elektronik

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



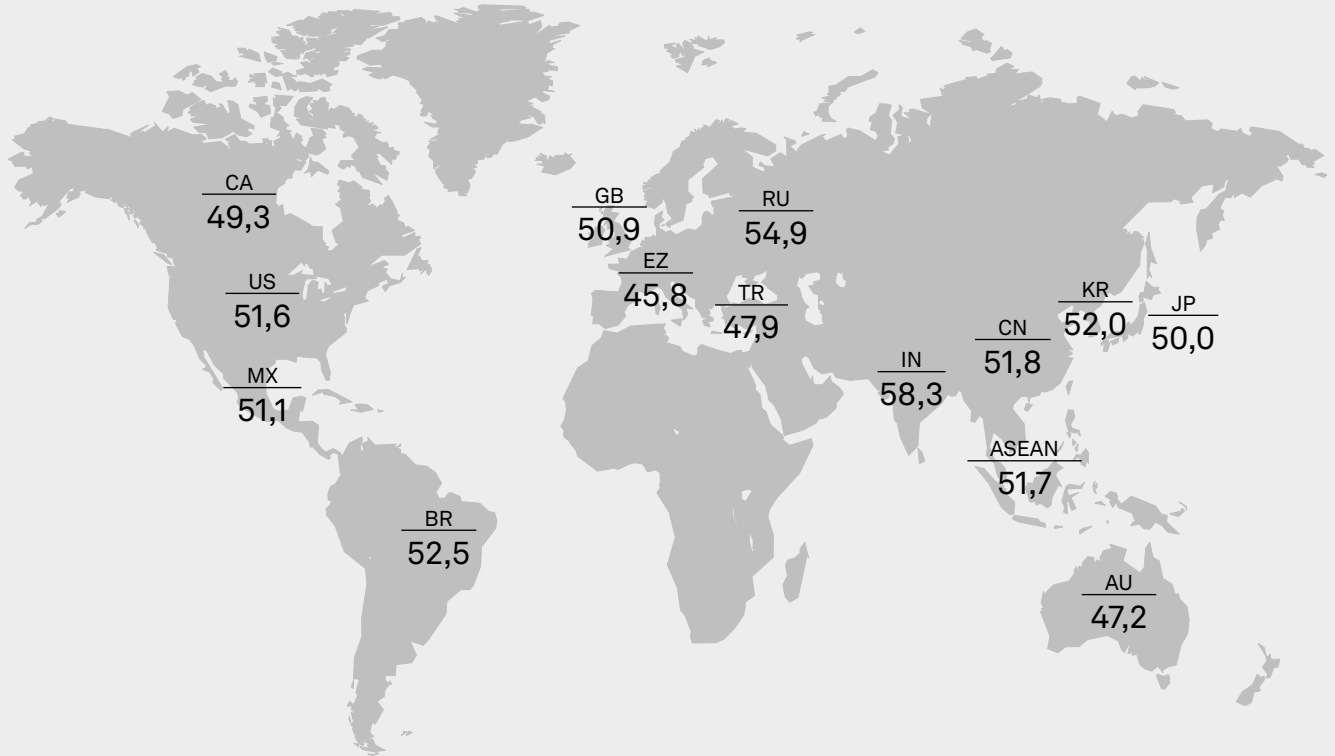
■ Halbleiter
■ Elektronische Artikel

Quelle: S&P Global PMI. Die globalen Liefer-Indizes werden basierend auf den Antworten der folgenden 15 Industrie-PMIs berechnet: Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Irland, Italien, Niederlande, Russland, Süd Korea, Spanien, Taiwan, GB, USA.

Internationale PMIs

Einkaufsmanagerindex, Juni '24

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat

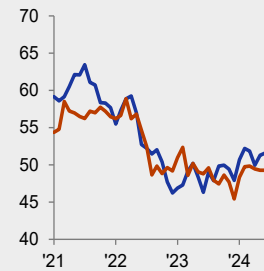


Einkaufsmanagerindex

■ USA

■ Kanada

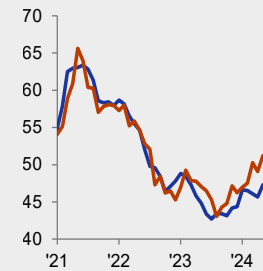
sb, >50 = Verbesserung



■ Eurozone

■ GB

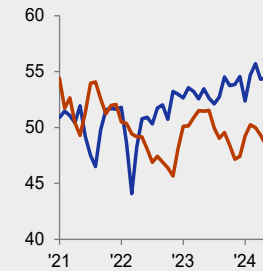
sb, >50 = Verbesserung



■ Russland

■ Türkei

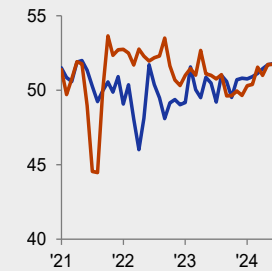
sb, >50 = Verbesserung



■ China

■ ASEAN

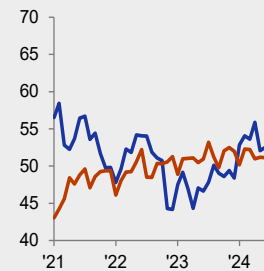
sb, >50 = Verbesserung



■ Brasilien

■ Mexiko

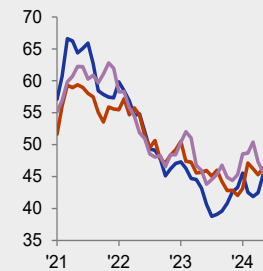
sb, >50 = Verbesserung



■ Deutschland

■ Frankreich ■ Italien

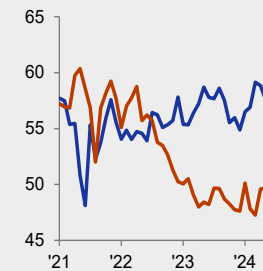
sb, >50 = Verbesserung



■ Indien

■ Australien

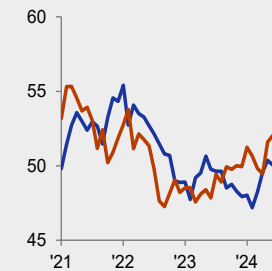
sb, >50 = Verbesserung



■ Japan

■ Südkorea

sb, >50 = Verbesserung



Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

economics@spglobal.com

Datenerhebung & Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 11. - 24. Juli 2024.

Die Umfrage wurde erstmals im Oktober 1998 erhoben.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

Die PMI-Daten bilden einen Querschnitt des gesamten Industriesektors ab. Die Klassifikation der Branchen erfolgt gemäß ISIC Rev.3:

15 Nahrungsmittel & Getränke	23 Brennstoffe & Energie	31 Elektrische Industrie
16 Tabakindustrie	24 Chemische Industrie	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation
17 Textilindustrie	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	33 Feinmechanische Industrie
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
19 Leder & Lederwaren	27 Metallverarbeitende Industrie	35 Andere Transportmittel
20 Holz- & Möbelindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	36 Sonstige Industriezweige
21 Papier & Papierprodukte	29 Andere Maschinen & Zubehör	
22 Druck- & Verlagsindustrie	30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte	

Fragen

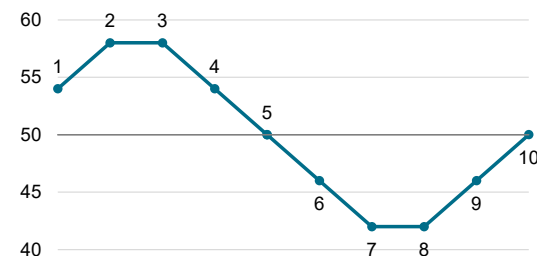
Produktion	Fertigwarenlager
Auftragseingang	Einkaufsmenge
Auftragseingang Export	Lieferzeiten
Jahresausblick	Vormateriallager
Beschäftigung	Einkaufspreise
Auftragsbestand	Verkaufspreise

Indexberechnung

$$\% \text{ "Höher" } + (\% \text{ "Gleich" }) / 2$$

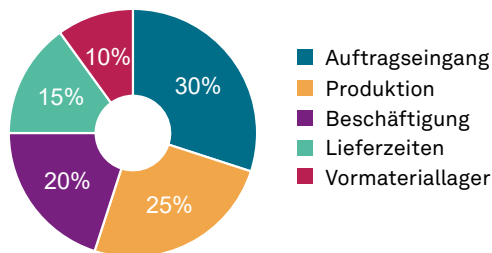
Indexinterpretation

50,0 = Keine Veränderung zum Vormonat



- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 Wachstum | 6 Rückgang |
| 2 Schnelleres Wachstum | 7 Schnellerer Rückgang |
| 3 Gleichbleibendes Wachstum | 8 Gleichbleibender Rückgang |
| 4 Langsameres Wachstum | 9 Langsamere Rückgang |
| 5 Keine Veränderung | 10 Keine Veränderung |

Gewichtung der-PMI Komponenten



Indexzusammenfassung

Industrie

sb, 50 = keine Veränderung zum Vormonat. *50 = keine Veränderung erwartet über die kommenden 12 Monate.

	EMI	Produktion	Auftrags- eingang	Auftrags- eingang Export	Jahres- ausblick*	Beschäfti- gung	Auftrags- bestand	Fertig- warenlager	Einkaufs- menge	Liefer- zeiten	Vormaterial- lager	Einkaufs- preise	Verkaufs- preise
02 '24	43,0	44,4	41,2	43,2	54,2	42,6	38,1	48,6	40,3	54,1	41,6	43,7	48,6
03 '24	42,2	45,3	40,5	39,7	56,4	42,3	39,6	48,5	42,0	58,5	40,0	42,7	46,1
04 '24	43,5	45,7	43,5	43,8	55,5	43,2	41,0	50,6	40,0	58,2	41,0	46,5	47,1
05 '24	46,3	49,2	47,1	47,7	56,3	46,1	42,9	46,8	43,1	57,1	42,5	48,2	47,0
06 '24	43,6	44,5	44,7	42,1	57,8	41,6	41,8	49,2	40,0	56,8	42,7	52,5	48,3
07 '24	43,1	45,2	41,7	42,1	55,2	40,9	41,2	47,3	40,1	54,2	42,3	52,0	48,2

Kontakt

Stefan Bruckbauer
Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

UniCredit Bank Austria

Der Erfolg unserer Kunden ist uns ein besonderes Anliegen. Daher freuen wir uns, daß wir gemeinsam mit S&P Global monatlich den Einkaufsmanagerindex ermöglichen und dadurch unsere Kunden noch besser über die Lage der österreichischen Wirtschaft informieren können. Denn richtige Information zum richtigen Zeitpunkt ist ausschlaggebend für unternehmerische Entscheidungen, vor allem in einem zusehends härter werdenden Wettbewerb.

Die UniCredit Bank Austria nimmt nicht zuletzt aufgrund des erstklassigen Know-Hows ihrer MitarbeiterInnen bei komplexen Fragen zu Finanzierung, Veranlagung und Investitionsprojekten eine führende Rolle als Geschäftsbank ein. Unsere MitarbeiterInnen nutzen den Informationsvorsprung. Dieses erworbene Wissen setzen wir für den unternehmerischen Erfolg unserer Kunden ein.

ÖPWZ

Das ÖPWZ ist führender Partner der Wirtschaft und Verwaltung, des Gesundheitswesens und von NGOs bei der Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen und Führungskräften. Bei seinen 665 Wissensveranstaltungen jährlich qualifiziert das ÖPWZ Fachkräfte, bildet ManagerInnen aus, führt und coacht Leader.

Gemeinsam mit ExpertInnen aus Wirtschaft und Forschung setzt das ÖPWZ Ausbildungsstandards, die sich an internationalen Anforderungen und nationalen Bedürfnissen orientieren.

Mit der Erfahrung von über 65 Jahren und mehr als einer halben Million AbsolventInnen ist das ÖPWZ Wissensmotor der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Österreich und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Das Forum Einkauf

EinkäuferInnen und Supply ManagerInnen profitieren in diesem Netzwerk von Fachinputs zu innovativem und strategischem Einkauf, zu Export, Logistik und Recht.

Sie nutzen den Wissens-Pool des Forum Einkauf. Sie erhalten Antworten auf die Fragen, die sie wirklich bewegen. Sie profitieren von Benchmarks und Studien für Ihre Praxis – das Netzwerk bereichert Ihre Arbeit. www.opwz.com/forum-einkauf/

Über S&P Global

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/ Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.